

# BOMBENABWURF ÜBER RIGGISBERG 1943

Zum Gedenken an das Ereignis vor 80 Jahren hat Walter Steiner, Riggisberg, einen Bericht zum Bombenabwurf verfasst:

Vor bald 80 Jahren gab es Bilder der Zerstörung in Riggisberg. In der Nacht vom 12. auf den 13. Juli 1943 um 0 Uhr 42 hat ein britischer Lancaster Bomber mit dem Ziel Turin, Italien etwa 1,5 Tonnen Bomben über Riggisberg abgeworfen. Nördlich von Riggisberg wurden rund 200 Stabbrandbomben, wohl eine Ladung eines Bombenbehälters (SBC Small Bomb Container) mit 236 Bomben von je etwa 2 kg abgeworfen, einige fielen auf Gebäude im Dorf. Eine nicht explodierte Splitterbombe fiel auf das Zelg. Etwa 24 Phosphorbrandbomben fielen südöstlich des Dorfzentrums, eine 1000 Pfund (500 kg) Sprengbombe fiel in das Halbbachtäli, welche bei der Moosmatt explodierte und das Bauernhaus der Fam. Böhlen (heute Moosmattweg 5) zerstörte. Ein Kleinkind wurde von der Druckwelle aus dem Stubenwagen ins Bett der Eltern geschleudert. Die Druckwelle zerstörte alle gegen Süden gerichteten Fenster im Dorf. Eine Bombe fiel auf ein alemannisches Bauernhaus im Dorfzentrum, das abbrannte. Eine Stabbrandbombe schlug im Haus Coiffeur Kaspar, heute Hintere Gasse 3, ein und konnte mit Sand vom Vorplatz der Käserei gelöscht werden, eine weitere bei Rudolf Böhlen, heute Stockhornweg 12, wurde auch gelöscht. Weitere Beschreibungen finden sich in der Broschüre (1944).

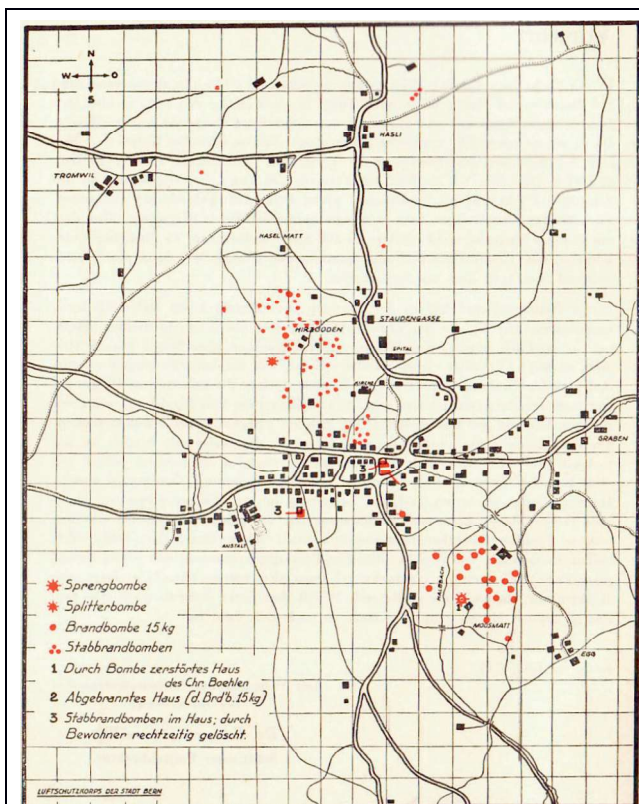


Abb. 1 Lage der am 13. Juli 1943 abgeworfenen Bomben in Riggisberg



Abb. 2 Nach Treffer einer Phosphor-Brandbombe abgebranntes alemannisches Bauernhaus im Zentrum von Riggisberg, heutiger Parkplatz, links Bäckerei Steiner mit vorderem Teil und 1942 neu gedecktem Dach, rechts die alte Post, die bis 1973 bestand.

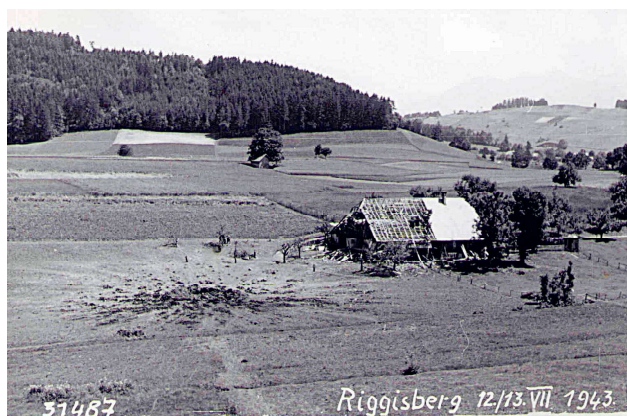


Abb. 3 Bauernhaus Christian Böhlen in der Moosmatt mit Krater der 1000 lb (500 kg) Bombe

Die Gründe wieso der Bombenabwurf über Riggisberg stattfand und in welchem Zusammenhang mit den Ereignissen des Zweiten Weltkriegs diese standen, waren unklar. Recherchen führten zum Buch von Roger Anthonie: *Verletzung der Neutralität: Die RAF über der Schweiz: 1940 – 45* (2006), wo sich zusammen mit anderen Suchen bessere Erklärungen finden liessen.

## Zusammenhang mit dem Verlauf des Zweiten Weltkrieges und Weltgeschichte

Die Bombenangriffe auf Städte mit Industrie in Norditalien (Turin, Mailand, Genua, La Spezia), begannen am 11. und 12. Juni 1940 mit dem ersten Raid auf Turin und Genua. Der grösste und 18. Angriff erfolgte am 12. und 13. Juli 1943 und der letzte Angriff von Norden am 17. und 18. August 1943. Am 10. Juli 1943 sind die Alliierten auf Sizilien gelandet und haben die Insel bis im August eingenommen. Anfang September 1943 landete die 8. britische Armee auf dem Festland bei Taranto ohne grossen Widerstand, parallel landete die amerikanische Armee zuerst bei Reggio di Calabria und später bei Salerno. Entlang der Adria besetzten die Alliierten bis Anfang Oktober Bari und Foggia mit drei Flugplätzen, von wo aus Norditalien, Österreich und Süddeutschland bombardiert wurden. Innert weniger Monate bauten die amerikanischen Genietruppen (*US Army Corps of Engineers*) um Foggia mehrere Behelfsflugplätze.

## Angriffe (Raids) auf Turin und andere norditalienische Städte von England aus

Der erste Angriff auf Turin und Genua wurde ein Tag nach der Kriegserklärung von Italien an Grossbritannien am 11. und 12. Juni 1940 geflogen. Von diesem Raid war auch die Schweiz betroffen. Der Raid wurde von 36 britischen zweimotorigen Armstrong Whitworth Whitley Bomber geflogen, davon erreichten nur 9 Bomber Turin und zwei Bomber erreichten Genua, 15 Bomber kehrten mit den Bomben nach England zurück und von 10 Bombern gab es keinen Bericht. Drei Flugzeuge warfen Bomben am Genfersee in der Schweiz ab: Bei Daillens 10 km nördlich von Lausanne, ein Bomber kreiste eine halbe Stunde über Renens westlich von Lausanne und warf sieben Bomben ab. Eine Person wurde getötet und eine schwerverletzt. Ein dritter Bomber kreiste eine Dreiviertelstunde über Carouge und Genf und warf sechs Bomben ab, zwei Personen starben und 14 wurden verletzt. Dies war der erste Bombenabwurf auf die Schweiz. Die Briten entschuldigten sich und entschädigten die Schäden.

## Der 18. Raid vom 12. und 13. Juli 1943 auf Turin

Zwei Tage nach der Landung der Alliierten auf Sizilien wurde Turin wieder angegriffen. In einer ersten Welle flogen 297 AVRO Lancaster Bomber von der Region Nottingham und Lincolnshire hinter Pfadfinder Flugzeugen, die in Ost-England (East Anglia) gestartet waren Richtung Süden. Der Ärmelkanal wurde bei Dungeness, einer Ecke in der Küste, zur Mündung der Somme überquert und dann entlang der Somme nach Amiens mit der grossen Kathedrale. Die Route war dann in südöstlicher Richtung mit Azimut 148° auf magnetisch Nord zum Sammelpunkt Lac d'Annecy, südwestlich von Genf, vorgesehen. Die Kontrolle der Richtung über Ostfrankreich setzte erfahrene Piloten und Navigatoren voraus. Die angetroffenen Wetterverhältnisse waren schlechter als vorausgesagt, es hatte eine Warmfront mit Gewittern und Wolken, in 4 bis 6000 m. ü. M. war mit Eis zu rechnen. Die Bomber flogen tiefer, nur auf etwa 3000 m Höhe. Von den Jurahöhen (La Dôle) konnten schweizerische Flabmannschaften beobachten, dass südlich von Genf über dem Mont Sion an Fallschirmen Fackeln abgeworfen wurden, die den Sammelpunkt markierten. Die weitere Route umflog den Montblanc (4807 m. ü. M.) westlich und südlich auf 4000 m. Die direkte Flugdistanz beträgt 1100 km. Der Rückflug von Turin war in westlicher Richtung zur Insel Noirmoutier, südlich der Mündung der Loire, in den Atlantik. Um Brest zum Umfliegen sollte noch 300 km weiter westwärts geflogen werden und anschliessend nach Norden in Richtung Cornwall. Falls nötig konnte in Exeter aufgetankt werden. Die gesamte Flugstrecke betrug 3600 km, die Lancaster konnten deshalb nur eine reduzierte Bombenlast von 3000 kg mitführen, die Hälfte der maximalen Last von 6000 kg. Es war eine zweite Welle mit 182 Halifax und Lancaster geplant, welche wegen dem schlechten Wetter abgesagt wurden.

Von den 297 gestarteten Lancaster erreichten 253 Turin und kehrten nach England zurück, 13 gingen verloren. 31 Lancaster kehrten zurück, ohne das Ziel Turin erreicht zu haben. In Turin wurden grosse Zerstörungen verzeichnet und 792 Personen kamen ums Leben. In Italien wurde später Mussolini abgesetzt, aber die Deutschen besetzten Italien. Der 21. und letzte Angriff von England aus fand am 16. und 17. August 1943 statt.

## Angeschossene Bomber

In der Schweiz kam es in jener Nacht zu Abstürzen von zwei Bombern und mehreren weiteren Abwürfen von Bomben. Auf dem Col du Marchairuz (1440 m. ü. M.) war das Flab-Detachment 150 stationiert, und hat überfliegende Bomber in etwa 3 bis 4000 m. ü. M. beschossen. Bei Savigny, Forel und Lutry wurden Bomben von diesen Flugzeugen im freien Feld abgeworfen. Ein Bomber flog am Ostende des Genfersees in den Grammont oberhalb Le Bouveret und zerbrach. Der zweite Bomber mit einem angeschossenen Motor flog das Rhonetal hoch bis Sitten, kreiste zwei Mal über Sitten und machte Schlaufen in das Val d'Hérémence, wo zuerst Brandbomben und dann die grosse Sprengbombe von 4000 lb. (1841 kg) abgeworfen wurden. Anschliessend verlor der Bomber einen Motor und stürzte bei Thyon ab.

### **Weitere Notabwürfe über der Schweiz**

Der Bomber hatte über Riggisberg die halbe Ladung abgeworfen und die Flugrichtung verlief nach Südosten in Richtung Thunersee. Bomben wurden auch bei Gsteigwiler (Schynige Platte) abgeworfen, wo eine Scheune (Heuschöber) abbrannte. Um 1000 m zu steigen, benötigten die damaligen Flugzeuge 40 bis 50 km Distanz. Wenn der Bomber über Riggisberg in 3000 m. ü. M. flog, dann erreichte er bei Interlaken in 35 km Flugdistanz etwa 3800 m. ü. M. Das Jungfraumassiv mit 4159 m Höhe ist 10 km entfernt und konnte noch nicht sicher überflogen werden. Mit dem Abwurf der restlichen Ladung wird das Flugzeug zwar erleichtert und kann weitersteigen, aber kann seine Aufgabe über Turin nicht mehr erfüllen und muss deshalb an seinen Ausgangsflugplatz zurückkehren. Die Bombenabwürfe bei Geneveys sur Coffrane (Val de Ruz) bei Neuenberg und beim Bergli zwischen Überstorf und Flamatt könnten auch von einem weiteren gleichen Flugzeug stammen. Ein ähnliches Paar bilden die Abwürfe in Praratoud FR bei Lucens VD und Höhi Wispile in Saanen. Die drei Flugzeuge sind nach den Notabwürfen wahrscheinlich nach England zurückgekehrt.

### **Ursachen der Kursabweichung der Bomber**

Die Flugzeuge sind durch Gewitter und den Westwind vom Kurs abgekommen, sind über den Jura in die Schweiz geflogen und wegen der wahrscheinlich geringen Flughöhe fanden sie keinen Weg nach Süden über die Alpen und kehrten nach den Notabwürfen zurück. Korrekturen der Route verlangten grosse Erfahrung, die nicht vorhanden war. In den englischen Aufzeichnungen wurde ein Fall einer rückkehrenden Bombers nach drei Stunden Flugzeit beschrieben.

### **Folgerungen**

Die Erfahrungen aus 1943 zeigen, dass auch ein neutrales Land von Kriegsereignissen im Ausland betroffen sein kann. In der Schweiz wurde der Zivilschutz mit Schutzbauten und Alarmanlagen ausgebaut. Es sind auch Waffen nötig, wie Flugabwehr und Flugzeuge, um die Schweiz zu verteidigen. In Riggisberg kamen 1943 zum Glück keine Leute zu Schaden.

Riggisberg, 29. April 2023

Walter Steiner